

Ein Auftrag wird erfahrungsgemäß immer dann gut verstanden, wenn er mit einem persönlichen Gespräch verbunden ist, in dem das Anliegen der Parteiorganisation dem jeweiligen Genossen genau erklärt, sein persönlicher Anteil an der Durchführung der Beschlüsse exakt abrechenbar formuliert wird. Dann tritt auch kein Zeitverlust bei der Auslösung der Initiative auf.

Parteiaufträge wirken aktivitätsfördernd, wenn der Genosse vollauf von der Notwendigkeit und Richtigkeit seines Auftrages überzeugt ist, wenn er weiß, daß sich praktisch realisieren läßt, was von ihm verlangt wird, auch wenn nicht selten der Lösungsweg erst gesucht werden muß. So vorbereitet, wird der Genosse mit Leidenschaft und Hingabe an die Parteiarbeit gehen, wird er die erforderlichen Argumente finden, um Mitstreiter für die Lösung seines Auftrages zu gewinnen, sein Arbeitskollektiv dafür mobilisieren. Und so wird er auch — wie das Beispiel aus dem Fernmeldewerk Arnstadt beweist — die Hartnäckigkeit aufbringen, die gebraucht wird, um ein gestecktes Ziel zu erreichen, die notwendigen Steigerungsraten zu erzielen und keine Abstriche von den Planaufgaben und Beschlüssen zuzulassen.

Parteiaufträge wirken aktivitätsfördernd, wenn Mitgliederversammlungen und Zusammenkünfte der Parteigruppen zu Foren des Erfahrungsaustausches über die Durchführung der Beschlüsse gestaltet werden. Es ist den Genossen doch eine spürbare Hilfe, können sie im Kreis der Kampfgefährten über die in ihrer Tätigkeit auftretenden Probleme berichten, über die Fortschritte bei der Verwirklichung ihres Parteauftrages sprechen, sich miteinander beraten, Hinweise und Vorschläge unterbreiten und den Ratsschlag des Kollektivs einholen.

Parteiaufträge wirken aktivitätsfördernd, wenn der persönliche Anteil der Genossen zur Erfüllung des Kampfprogramms der Grundorganisation Inhalt der persönlichen Gespräche ist, die kontinuierlich mit den Mitgliedern und Kandidaten zu führen sind. So verschafft sich die Leitung einerseits einen genauen Überblick über den Stand der Durchführung der beschlossenen Vorhaben, erschließt sich eine zuverlässige Quelle der Information über ideologische und andere Probleme der Planerfüllung. Zum anderen kann die Leitung im persönlichen Gespräch dem Genossen differenziert Ratschläge erteilen, ihn in seinem Vorgehen ermutigen oder aber — falls erforderlich — auch zu mehr Initiative und Einsatzbereitschaft ermuntern. Wie auch immer, die Leitung kann im persönlichen Gespräch am wirksamsten einem Genossen gezielte Hilfe für die Realisierung eines Parteauftrages gewährleisten.

Schließlich wirken Parteaufträge aktivitätsför-



Die Jugendbrigade „Willi Albrecht“ aus dem Fernmeldewerk Arnstadt hat in beispielgebender Gemeinschaftsarbeit mit Werktätigen des Funkwerks Erfurt Maßstäbe für die Anwendung der Mikroelektronik in ihrem Betrieb gesetzt.

Foto: R. Schmoock

dernd, wenn über ihre Durchführung eine straffe Kontrolle öffentlich im Kollektiv der Kommunisten ausgeübt wird. Dabei ist die partierzieherische, das heißt die Persönlichkeitsentwicklung des Genossen fördernde Wirkung immer dann größer, wenn die Leitung beispielhafte Arbeit, kämpferisches und diszipliniertes Verhalten, schöpferische Initiative der Genossen öffentlich würdigt, andererseits Routine, Nachlässigkeit und Selbstzufriedenheit nicht durchgehen läßt.

Solche Erfahrungswerte aus der Arbeit mit den Parteaufträgen berücksichtigt die Kreisleitung Arnstadt in der Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen. Auf der Grundlage der in den Mitgliederversammlungen im Januar beschlossenen Kampfprogramme lenken wir so die Aktivität der Kommunisten mittels konkreter Parteaufträge auf die Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der achtziger Jahre.